

Pilgerbericht zur Wallfahrt 2022

Am 21. und 22. Mai 2022 war es so weit – endlich konnten wir wieder zu unserem üblichen Termin, dem Wochenende vor Christi Himmelfahrt, nach Bergheim pilgern. 2021 waren wir aufgrund der hohen Coronazahlen auf das Wochenende 18. und 19. September ausgewichen, nachdem 2020 das Ehepaar Spratte unsere Pilgertradition aufrechterhalten hatte. Unser herzliches Dankeschön den beiden für diesen Einsatz zur Erfüllung des Pilgerversprechens unserer Vorfahren in Zeiten von Corona.

Auf zur Schmerzhaften Muttergottes nach St. Remigius in Bergheim/Erft!

Traditionell starteten wir in unser langes Wochenende mit einem Rosenkranzgebet in Herz Jesu, das Ralf Schiefer gewohnt andächtig für alle Gläubigen vorbetete.

Pfarrer Antoine Cilumba zelebrierte die Freitagabendmesse als Pilgermesse für die Verstorbenen der Bergheim-Bruderschaft. Wir trugen durch unsere Anwesenheit zur Feierlichkeit des Gottesdienstes bei. Nach der Messe besprachen wir noch einige letzte organisatorische Details für den Samstagmorgen.

Was für eine Anspannung? Wie würde es sein nach all den Irritationen durch Corona? Würden wir uns alle wiedersehen?

Unsere Erwartungen wurden mehr als übertroffen. St. Antonius war so voll wie immer zum Pilgerstart. Viele alte Gesichter und einige neue waren da. Ganz besonders haben wir uns darüber gefreut, dass uns Schwester Geneviève vom Konvent der Töchter der göttlichen Liebe und unser Organist Jeroen Krijnen erstmalig begleiteten.

Pater Francis fand wie gewohnt den richtigen Ton zum Anlass; einige Pilger begleiteten die Pilgermesse als Lektoren. Nach der Messe vor der Kirche warteten wir alle erwartungsvoll. Alles in allem war das ein gelungener Einstieg in unsere Wallfahrt.

Und dann ging es los. Das Pilgerkreuz vornweg, die Bruderschaftsfahne hinterher, liefen wir den gewohnten Weg an der Wacht am Rhein vorbei, am Rande des Neulandparks entlang und überquerten den Rhein auf der südlichen Seite der Autobahnbrücke. Nach einem kurzen Halt jenseits des Rheins machten wir uns entlang der Fordwerke auf den Weg über das Gelände am Fühlinger See in Richtung Chorweiler. Das Wetter war ideal: Trocken und kühl. Am Fühlinger See war der Bär los; haufenweise Ruderer und Ruderinnen an Land und auf dem Wasser. Auf der Regattastrecke fuhren die verschiedenen Bootstypen schon um die Wette.

Fröhlich gingen wir singend, betend und erzählend weiter, entlang der Straße durch Chorweiler in Richtung Weiler. Wir mußten etwas Zeit aufholen, da der feierliche Pilgergottesdienst länger als geplant gedauert hatte. Das Wetter und die gute Stimmung halfen uns dabei. Wir kamen nur leicht verspätet in Weiler an und machten in St. Cosmas und Damian kurz Station. Unser Organist, Jeroen Krijnen, lud uns zu einer kurzen Andacht mit Psalm und Gesang ein.

Danach kehrten wir im Pfarrsaal von St. Cosmas und Damian ein. Unser Begleitteam hatte den Saal wie immer vorbereitet. Der Kaffee duftete. Schnell wurden die Butterbrote ausgepackt und wir nahmen unsere erste Stärkung zu uns. Stefan Rychlik, der uns als Malteser begleitete, hatte glücklicherweise noch nichts zu tun. Trotzdem waren wir für seine Begleitung dankbar – und seine Expertise sollte sich später auch noch auszahlen und einigen Füßen Linderung verschaffen.

Dann ging es zügig über Esch und Haus Orr weiter nach Pulheim. Es wurde wärmer. In Pulheim versammelten wir uns zur Andacht ausnahmsweise im Pfarrheim, weil St. Kosmas und Damian durch eine nachgeholtete Kommunionfeier noch belegt war. Die Mittagspause kam gelegen, unsere müden Knochen auszuruhen. Die Malteser versorgten uns wie immer mit leckerem Essen.

In Pulheim stießen die Radpilger wieder zu uns. Insgesamt waren wir eine ansehnliche Truppe; 35 Fußpilger waren zeitweise unterwegs (in Pulheim stieß der vorerst letzte Pilger aus Düsseldorf zu uns). Wir wurden von 4 Betreuern in Begleitfahrzeugen unterstützt. 6 Radpilger vervollständigten die Gruppe. So waren es insgesamt 45 Pilger, die sich auf den Weg zur Schmerzhaften Muttergottes gemacht hatten.

Pünktlich brachen wir dann wieder auf und marschierten, abwechselnd singend, betend und quatschend in Richtung Büsdorf, unserer nächsten Station, auf. Die „Ewige Landstraße“ erwartete uns. Hinter Manstedten gingen wir zu zweit nebeneinander bis nach Fliesteden, um dieses kritische Stück des Wegs unbeschadet zu bestehen; und in Fliesteden einen neuen Weg, der uns parallel zur Hauptstraße, in die uns schon vertrauten Hügel Richtung Büsdorf führte.

Dort ging es durch die Felder. Das Wetter meinte es gut mit uns. Es war sonnig, aber nicht zu heiß. Trotzdem waren wir doch sehr erschöpft als wir das Pfarrheim in Büsdorf erreicht hatten. Dort warteten die Radpilger schon auf uns. Die Frauen der KfD hatten die Tische wieder sehr heimelig dekoriert, den Kaffee gekocht und auch sonst alles schön vorbereitet. Das tut uns immer gut zu spüren, wie liebevoll wir in Büsdorf aufgenommen werden.

Vielen herzlichen Dank dafür an die Frauen der KfD in Büsdorf.

Aber auch dieses Schöne musste ein Ende nehmen. Immerhin näherten wir uns stetig unserem Ziel. Nach der Stärkung ging es weiter nach Oberaußem und in das „Fortunafeld“, wo wir auf dem Pilgerweg, am Bildstock „Rette Deine Seele“ vorbei bis zum Bildstock am Beginn der Neußer Straße spazierten.

Dort warteten schon die Buspilger auf uns, die mit Klara Thiebes aus Leverkusen angereist waren. Es war sehr schön, dass uns der neue Pastor von Bergheim, Pfarrer Christian Hermanns, am Bildstock empfing und mit uns das letzte Stück bis zur Schmerzhaften Muttergottes in St. Remigius pilgerte. Dort spendete er uns den Eucharistischen Segen. Zum Schluss beteten wir noch vor der Statue der Schmerzhaften Muttergottes.

Anschließend trafen wir uns zum Grillen im Pfarrzentrum von St. Remigius. Bei kühlem Bier und leckeren Würstchen und Koteletts feierten Fuß-, Rad- und Buspilger gemeinsam die Erfüllung des Wallfahrtsversprechens unserer Vorfahren. Unsere Grillmeister Josef Grohs und Sascha Schallenberg hatten wieder groß aufgefahren! Es war ein schöner Abschluss eines Tages, auf den wir gemeinsam zwei Coronajahre lang hin gefiebert hatten.

Um 20:00 Uhr verabschiedete sich ein Großteil der Pilger mit dem Bus nach Leverkusen. Einige von uns übernachteten im Pfarrheim, so wie einige Radpilger in einem Hotel. Den Abend ließen wir gemütlich bei dem einen oder anderen Glas Bier und viel Geklöne ausklingen.

Am nächsten Morgen frühstückten wir gemeinsam die selbst mitgebrachten Sachen bei einer Tasse Kaffee und starteten den Rückweg nach Leverkusen mit einem feierlichen Morgengottesdienst in St. Remigius, den Pfarrer Christian Hermanns für uns zelebrierte. Einige Pilger aus Leverkusen waren wieder zu uns gestoßen, so dass wir eine kleine, aber feine Truppe waren, die sich um 07:30 Uhr auf den Rückweg machte. Pfarrer Hermanns begleitete uns bis zum Bildstock am Rande des „Fortunafeldes“, wo er uns mit einem Pilgersegen verabschiedete.

Zurück ging es den umgekehrten Weg an den uns vertrauten Orten vorbei. Der Rückweg viel beschwerlicher aus als der Hinweg, einerseits weil uns schon eine ganze Tagesstrecke in den Knochen steckte, andererseits, weil es wärmer und sonniger war als noch am Vortag. Da tat es uns gut, dass uns auf der letzten Etappe einige Pilger entgegenkamen und uns das letzte Stück begleiteten, angefangen mit dem Ehepaar Wingender schon vor der Autobahnbrücke, dann auf und nach der Brücke weitere Freunde und Ehepartner und schlussendlich die Radpilger an der Wacht am Rhein.

Was für ein toller Empfang!

Gemeinsam gingen wir das letzte Stück bis St. Antonius. Dort wurden wir von Pater Francis empfangen, der uns erst nach einigen passenden Worten, emotionalen Liedern und dem Eucharistischen Segen nach Hause entließ.

Für alle war es ein emotionales und anstrengendes Wochenende gewesen. Glücklicher Weise sind wir von allzu viel Unbill verschont geblieben. Alle sind gesund und wohlbehalten zurückgekehrt.

Am Montag beschlossen wir die Wallfahrt mit einem Wortgottesdienst in Herz Jesu und einem anschließenden gemütlichen Beisammensein im Don Bosco-Saal, wo wir noch einmal von Josef vom Grill verwöhnt wurden und das Pilgerwochenende gemeinsam rekapitulierten. Der eine oder andere Verbesserungsvorschlag für das nächste Pilgerwochenende wurde dabei gerne aufgenommen.

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieses Pilgerwochenendes beigetragen haben, sei es durch ihr Mitgehen, die aktive Unterstützung vor, während und nach der Wallfahrt, durch Ihre Spenden oder das uns begleitende Gebet.

Wir freuen uns schon auf das Pilgerwochenende am 13. und 14. Mai 2023.

Der Brudermeister